

# **Verbeamtung in Berlin - Lohnt das finanziell im Alter? (Pension + Rente)**

**Beitrag von „k\_19“ vom 11. März 2023 10:40**

Schau mal hier und vergleiche das mit E13 Stufe 6:

<https://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/beamte/be?id=beamte-berlin-2023>

Folgendes bezieht sich alles auf Steuerklasse 1. Ich habe hier angenommen, dass du verheiratet bist. Sonst sind es etwa 100€ weniger pro Monat.

Bei E13 Stufe 6 (hier in der Rechnung gesetzl. krankversichert) erhältst du netto etwa 3650€ (inkl. Jahressonderzahlung). Bei A13 Stufe 8 als Beamter in Berlin erhältst du etwa netto 4370€. Wenn wir nun "pi mal daumen" 300€ für die PKV abziehen, sind es 4070€. Am Ende deiner Berufslaufbahn verdienst du also jeden Monat 400€ mehr. Schon bei Stufe 4 stehst du in etwa gleich/geringfügig finanziell besser da als bei E13 Stufe 6.

Die Stufen werden wie folgt durchlaufen: <https://oeffentlicher-dienst.info/beamte/be/stufen.html>

In 2 Jahren bist du dann in Stufe 5 mit einem Netto von etwa 4140€. Ziehen wir dabei 300€ pauschal ab, sind es 3840€ und somit knapp 200€ mehr jeden einzelnen Monat.

Im Alter bist du dann zu 70% versichert über die Beihilfe und musst weniger für die private Krankenversicherung zahlen. Des Weiteren erhältst du neben deiner Pension ja auch Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Zusatzversorgungskasse (solange der "Höchstsatz" nicht überschritten wird). Bei vorzeitiger Dienstunfähigkeit erhältst du zumindest eine Mindestpension; im Vergleich droht dir als Angestellter Altersarmut und leben auf "Bürgergeld-Niveau". Die Absicherung kann sich also auch sehen lassen.

## **Zitat von state\_of\_Trance**

Selbst ohne Pension würde sich die Verbeamtung für das bessere Nettogehalt lohnen.  
Vor allem weil du die PKV dann auch nicht mehr zu 100% tragen musst (ich finde es völlig absurd freiwillig in die PKV zu gehen, aber das ist eine andere Diskussion.)

Der Arbeitgeber zahlt doch auch 50% des Beitrags bei der PKV. Da ergibt sich keine Ersparnis. Eher mehr Stress, weil man sich dann mit der Beihilfe rumschlagen muss. Erst in der Pension "profitiert" man wirklich von der Beihilfe.